

FKH INFO BRIEF Heer

Publikationsorgan des Förderkreises Deutsches Heer e.V. (FKH)

„Durchhaltefähigkeit – Modernität – Attraktivität“ Prinzipien für die Struktur HEER2011

Generalleutnant Bruno Kasdorf, Stellvertreter des Inspektors des Heeres

„Nutzen statt besitzen“ so beschrieb vor einiger Zeit ein Journalist die Folgen des neuen Ausrüstungskonzepts des Heeres für die Truppe. Wenngleich verkürzt und zugespitzt, so bringt es die Aussage doch auf den Punkt. Denn: im „Heer2011“ wird ein Bataillonskommandeur künftig nicht mehr alle ihm zustehenden Fahrzeuge seines Bataillons



„auf dem Hof“ stehen haben, sondern nur noch genau das Großgerät, das er für die Ausbildung seines Verbandes und ggf. den Einsatz benötigt. Das mag für den Einen oder Anderen zunächst ungewohnt klingen, ist aber die logische Folge der geänderten Rahmenbedingungen, die sich aus der Neuausrichtung der Bundeswehr und damit auch des Heeres ergeben. Im Folgenden will ich die Hintergründe und Überlegungen, die bei der Ausarbeitung des Ausrüstungskonzepts des Heeres eine Rolle gespielt haben, erläutern und Sie über den aktuellen Stand der Planung zum Thema „Ausrüstung“ informieren.

Ein neues Konzept entsteht

Bei der Gestaltung des Heeres2011 haben wir uns an den Prinzipien „Durchhaltefähigkeit – Modernität – Attraktivität“ orientiert. Diese drei Prinzipien sind voneinander abhängig: Getreu dem Grundsatz „Vom Einsatz her denken“ stand im Mittelpunkt die Absicht, eine Heeresstruktur zu entwerfen, mit der die wahrscheinlichen Aufträge des Heeres durchhalte- und durchsetzungsfähig erfüllt werden können.

Mit Blick auf die Ausrüstung unserer Soldaten ist festzuhalten, dass sie einsetzorientiert sein muss. Unsere zukünftige Struktur ist also mit modernem Material zu hinterlegen – angemessen nach Qualität und Quantität. Dabei war zu berücksichtigen, dass das Heer nur als Systemverbund von Einzelsystemen zur Wirkung kommt – wir also

Modernität in der Breite

benötigen. Vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen im Einsatz sind Systeme wie Gladius (bisher: Infanterist der Zukunft/ Erweitertes System) und das GTK Boxer Schlüsselsysteme des Heeres für das gesamte Fähigkeitspektrum.

Daneben sind moderne Führungs- und Waffeneinsatzsysteme sowie eine moderne Hubschrauberflotte ebenso Forderungen des Heeres und Pflicht einer Hochtechnologie-Nation wie Deutschland.

Wo immer möglich gilt es vor dem Hintergrund knapper Ressourcen bei einzelnen Komponenten auch deren Vielseitigkeit zu berücksichtigen – so ist die Panzergrenadiertruppe mit dem Schützenpanzer Puma einerseits wichtiger Teil des gepanzerten Kerns des Heeres und andererseits bedeutend für die Stärkung der Infanterie.

Und: ein mit modernem Gerät ausgestattetes Heer ist auch für die Soldatinnen und Soldaten attraktiv – dies ist nach der Aussetzung der Wehrpflicht von besonderer Bedeutung. Motiviertes, gut ausgebildetes Personal ist der Schlüsselaspekt unserer Zukunftsfähigkeit schlechthin.

Auch das neue Ausrüstungskonzept des Heeres wird vor allem durch die nati-

Zetros

Mercedes-Benz Special Trucks liefert gem. Vertrag mit dem BWB 110 geschützte Logistikfahrzeuge Zetros GTF an die Bundeswehr. Noch in diesem Jahr erhält die Bundeswehr 25 Zetros 4x4 GTF. Die ersten vier Fahrzeuge gehen zur Überprüfung der vertragsgemäßen Lieferung und Feststellung der Einsatzreife in die integrierte Nachweisführung. Die wei-



(Foto: Mercedes-Benz)

teren 85 Fahrzeuge werden bis Mitte 2014 geliefert. Diese geschützten Transportfahrzeuge wurden eigens für dieses Fähigkeitsprofil konzipiert. Das Haubenfahrzeug Zetros 1833A 4x4 GTF ist für den Betrieb in schwerem Gelände ausgelegt. Antriebsstrang und Chassis stammen aus der Serienproduktion von Mercedes-Benz mit erprobten und in vielfachem Einsatz bewährten Baugruppen.

Die geschützte Kabine bietet Platz für zwei Soldaten, Stauraum für persönliche Ausrüstung und für Kommunikationseinrichtungen.

Aus dem Inhalt

- „Durchhaltefähigkeit – Modernität – Attraktivität“
Generalleutnant Bruno Kasdorf
- **Meine Meinung**
„Nach dem NATO-Gipfel: Aufgaben für die deutsche Politik“
- **Aus dem Heeresamt**
„Halten der Einsatzbereitschaft von Landsystemen“
- **NATO Strukturreform**
- **Aus der Industrie**
„Qualitätsbaugruppen für Wehrtechnische Systeme der Zukunft“
- **Aus dem FKH**

(Abbildung: Bundeswehr)

Mindestumfänge



225



89



350



38



684



80



212



40

onale Zielvorgabe („Level of Ambition“) bestimmt. Dabei ist die geforderte lange Durchhaltefähigkeit für Einsätze im Rahmen von Stabilisierungsoperationen strukturbestimmend. Natürlich muss das Heer insgesamt auch einen im gesamten Fähigkeitsspektrum angemessenen Beitrag zur Landes- und Bündnisverteidigung stellen.

Aus diesen Aussagen lässt sich zunächst ein großer Bedarf an moderner Ausstattung und umfangreichen Finanzmitteln herleiten. Bei den Finanzen stoßen wir – nicht zuletzt weil ein konsolidierter Haushalt auch eine strategische, sicherheitspolitische Dimension hat – an Grenzen. Deshalb galt es erneut, einen strengen Maßstab anzulegen und nach klugen Lösungen zu suchen, um gleichwohl das Ziel „Modernität“ zu erreichen.

Investitionen und Modernisierung

Die Mindestumfänge für unsere wichtigsten Großsysteme sind in dem Bild dargestellt. Um realistisch querschnittlich modernisieren zu können, werden wir künftig nicht mehr zwischen Anfangs- und Zielausstattung unterscheiden. Bisher hatte die Anfangsausstattung häufig nur kleine Stückzahlen umfasst und das „dicke Ende“ folgte später – häufig mit der Konsequenz, dass die Mittel weit im Voraus gebunden wurden und nicht ausreichten. „Strecken, Schieben, Streichen“ war dann regelmäßig erforderlich.

Gleichwohl werden wir auch künftig nicht in einem Schritt sämtliches benötigtes Großgerät beschaffen können. Wir streben an, bis 2019 die erste Halbgeneration zu erhalten und von 2020 – 2025 die zweite Halbgeneration.

Dabei werden

- bisher zugelaufene und weiterhin zulaufende Ziel- und/ oder Alternativsysteme auf den Bedarf angerechnet,
 - neue Projektierungsbedarfe so eingeplant, dass eine Beschaffung erst nach 2019 erfolgt,
 - alle weiteren Bedarfe zur Truppenausbildung temporär mit Übergangssystemen berücksichtigt,
 - die Systemzusammenhänge im Sinne eines aufzunehmenden Projektes so abgebildet, dass Querschnittspotential und zu synchronisierende Systemanteile planerisch berücksichtigt werden.
- Bei diesem Vorgehen hinsichtlich der 1. Halbgeneration haben wir uns im Sinne

Gleichwohl bedarf es noch gewaltiger Anstrengungen, um die Modernisierung des Heeres zu garantieren. Dabei haben der Kern des Heeres und der Einsatz höchste Priorität:

- Die bislang im Haushalt abgebildeten 190 GTK Boxer für das Deutsche Heer, davon 125 Gruppentransportfahrzeuge Infanterie und 65 Führungsfahrzeuge entsprechen nicht dem Mindestbedarf von 684. Hier sind wir aber optimistisch, in kommenden Jahren über die 190 GTK Boxer hinaus weitere Fahrzeuge für das Heer beschaffen zu können. Der GTK Boxer ist seit letztem Jahr im Einsatz in Afghanistan und bedeutet für unsere Truppe einen erheblichen Fähigkeitsgewinn. Aus dem Einsatz höre ich, dass sich der Boxer unter den schwierigen Bedingungen in Afghanistan bewährt und von der Truppe geschätzt wird.

- Wie beim GTK Boxer, so steht auch der SPz Puma im Systemzusammenhang mit IdZ-ES, zukünftig: Gladius. Mit der Reduzierung des Puma auf 350 Systeme wollen wir die frei werdenden Mittel u.a. für GTK Boxer und Gladius einsetzen. Gladius ist sowohl für den laufenden Einsatz als auch die künftige Struktur der Infanterie- und Panzergrenadierverbände unverändert von entscheidender Bedeutung. Mit dem Beginn der Beschaffung von 90 Systemen (1 System mit jeweils 10 Personenausstattungen) werden Folgebeschaffungen nicht vor 2014 möglich sein.



(Foto: Bundeswehr)

des Ganzen sehr stark beschränkt und auch von Beschaffungen abgesehen, wenn eine zeitlich beschränkte Fähigkeitslücke akzeptabel war oder anderweitig kompensiert werden kann.

Der Boxer ist ein erheblicher Fähigkeitsgewinn für die Truppe

- Beim Kampfpanzer Leopard 2 ist es uns gelungen, alle im Heer vorhandenen